

Bernhard Lang

Ist der Mensch hilflos?

Zum Buch Kohelet. *Reihe*: Theologische Meditationen 53.
Benziger Verlag Zürich – Einsiedeln 1979. 72 S. DM 9,80

Wenn einem tüchtigen und redlichen Menschen alle Sicherheiten entgleiten, wenn einer von Gott getrennt auf sich selbst zurückgeworfen, einer melancholischen Festlichkeit und skeptischen Resignation überlassen wird, dann hat die Stunde für Kohelets »Philosophie der Hilflosigkeit« geschlagen. Mit großer Fachkenntnis und in geistreicher, amüsanter, packender Sprache führt der Vf. zunächst (1) anhand von Koh 5, 9–6, 6 in die Denkweise dieses biblischen Buches ein, – in die Disharmonie der Wirklichkeit, die Aufforderung zum Lebensgenuß und die Vermittlung eines Restes der traditionellen Weisheitslehre. So können dann (2) Texte der »Aphorismensammlung« erläutert werden, nämlich 2, 1–3, 15; 4, 7–16; 7, 15–22; 8, 10–15; 9, 13–10, 1, was bereits eine Art Kleinkommentar zu Kohelets »Lesebuch« bildet. Schließlich (3) eröffnet der Vf. Kohelets Weltanschauung durch eine Konfrontation ihrer sozialen, psychologischen und historischen Entstehungsbedingungen mit der Gegenwart einer Aneignung in »kritischer Solidarität«. »Kohelet ist das Gegengift gegen alle Theorie, die aus dem Leben auswandert. Er ist der Antipode einer dogmatisch korrekten, subjektlosen Theologie ohne Eigenschaften. Er ist der Anwalt der erfahrbaren Wirklichkeit, des »ich sah«. Er ist der schonungslose Kritiker und große Realist, der die Kehrseite der Dinge nicht vertuscht, sondern beim Namen nennt. Er beschrieb das menschliche Unglück, die Hilflosigkeit, das Sein-zum-Tode und die Geworfenheit in Vorwegnahme späterer Philosophie und Literatur so zutreffend, daß wir uns und unsere Zeit in Kohelet erkennen. Kohelet – das bist du!« Die Zustimmung zu diesem biblischen »Existentialisten« erhält freilich durch die moderne Aufklärung, nicht zuletzt auch jene von Prophetie und Evangelium heute wichtige Korrektive. Darüber hinaus dürfte die Koheletinterpretation des Vf. vor allem in ihrem historischen und theologischen Ansatz nach der Kommentierung jener Schrift durch N. Lohfink in der neuen Echter-Bibel teilweise zu revidieren sein. Trotzdem bietet sie eine echte Hilfe, die moderne Hilflosigkeit des Menschen zu überwinden.

Georg Braulik OSB